



25
Jahre in
Bewegung

MiniMove St. Gallen

Saisonschlussbericht 2024/25



3. Saison, Sporthalle Halden

Veranstaltungszeitraum: 27. Oktober 2024 bis 16. März 2025

Ein gemeinsames Projekt von: Dienststelle Gesellschaftsfragen Stadt St. Gallen,
Dienststelle Sport Stadt St. Gallen und der Stiftung IdéeSport

Kontakt: Vanessa Bärtschi, Projektmanagement
vanessa.baertschi@ideesport.ch, 062 286 01 43
Tannwaldstrasse 48, 4600 Olten

MiniMove

IdéeSport öffnet mit dem Programm MiniMove während der Wintermonate am Sonntagnachmittag Sporthallen und bietet kostenlosen Raum für Bewegung und Begegnung.

MiniMove ist ein betreutes und animiertes Bewegungsprogramm der Stiftung IdéeSport. Während der Wintermonate werden sonntags Sporthallen in einen sportpädagogischen Freiraum umgewandelt, der gleichzeitig als Bewegungs- und Begegnungsraum genutzt wird.

MiniMove fördert in erster Linie die motorischen Kompetenzen von Kindern im Vorschulalter. Im Sinne der Gesundheitsförderung zielt das Programm auf die Stärkung der Ressourcen von Kindern ab und stärkt indirekt auch deren Eltern und Bezugspersonen. Darüber hinaus ermöglicht das Angebot den Familien aus dem Alltag auszubrechen und in Kontakt mit anderen zu kommen. So wird der Zusammenhalt und Austausch zwischen den Familien gefördert. Des Weiteren werden Kontakte zu wichtigen Schlüsselpersonen wie beispielsweise Beratungsstellen im Umfeld der Familien hergestellt.

Die Veranstaltungen werden von einem Hallenteam bestehend aus erwachsenen Leitungspersonen und jugendlichen Coaches geführt. Das Engagement der Jugendlichen ist dabei ein zentrales Element. Als Juniorcoaches lernen sie Verantwortung zu übernehmen und tragen das Angebot mit. Im Rahmen von Weiterbildungen werden sie auf ihre Aufgaben vorbereitet und während der Durchführung begleitet.



Mehr zu MiniMove unter
ideesport.ch/programme/minimove

Inhaltsverzeichnis

Hallenbetrieb und Highlights	3
Werbung und Vernetzung	5
CoachProgramm	6
Erreichbarkeit der Familien	8
Statistische Ergebnisse	10
Fazit und Empfehlungen	13
Wertvolle Zusammenarbeit	14
News aus der Stiftung	15

Hallenbetrieb

Das Angebot

Die dritte Saison des MiniMove St. Gallen umfasste 18 Veranstaltungen zwischen dem 27. Oktober 2024 und dem 16. März 2025. In diesem Zeitraum waren die beiden Sporthallen der Sportanlage Halden jeden Sonntag mit Ausnahme der Weihnachtsferien von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

An den Sonntagnachmittagen verwandelten sich die Sporthallen erneut in lebendige Bewegungslandschaften. Mit vielfältigen Bewegungsstationen ausgestattet, luden sie die Kinder zum Springen, Klettern, Rutschen, Balancieren und Schaukeln ein. Unterschiedlichstes Spielmaterial förderte das kreative Entdecken und Ausprobieren. Ein besonderer Publikumsbeliebter war auch in dieser Saison wieder die beliebte Mattenschaukel. Zwischendurch konnten sich die Teilnehmenden im MiniMove-Café bei einem gesunden Zvieri stärken. Als fester Bestandteil jedes Nachmittags gehörte ein gemeinsam angeleiteter Tanz zum Programm, bevor alle zusammen beim gemeinsamen Hallenabbau mithalfen.

«Ich habe das MiniMove mit meiner Familie mehrmals besucht und unseren Nachbarn weiterempfohlen aus mehreren Gründen: Ohne Voranmeldung kann ich als Vater spontan auf die Bedürfnisse meiner Kinder eingehen, was die Tagesplanung für unsere Familie betrifft. Die Bewegungsmöglichkeiten sind ansprechend und vielfältig und wir hatten einen guten Austausch mit dem OVK in den Hallen. Hier im MiniMove ist keine Separation spürbar, alle fühlen sich willkommen.»

Michael, Bezugsperson

«Meine Tochter und ich waren jeden Sonntag hier und ich bin sehr dankbar dafür, dass dieses Angebot für alle frei zugänglich ist. Das Schlussritual wurde bei uns zuhause jeden Tag gesungen und getanzt. Und jeden Sonntag fragte mein Kind mich, ob wir wieder in die Turnhalle gehen. »

Mutter (28 Jahre)

«Wunderschön isch es do!»

Anonym, Bezugsperson

Entwicklung und Herausforderungen

Das Interesse am MiniMove St. Gallen war auch in der dritten Saison ungebrochen. Der grosse Andrang zum Saisonstart zeigte, dass das Angebot nach wie vor viele Familien anspricht – sowohl jene, die bereits in den vergangenen Jahren teilgenommen hatten, als auch neue interessierte Besucher*innen. Die personelle Verstärkung des Hallenteams – basierend auf den Erfahrungen aus den ersten beiden Saisons – ermöglichte einen reibungslosen Ablauf, auch bei hohem Besuchsaufkommen.

Ein besonderer Fokus lag in dieser Saison auf der Ausstattung für die jüngsten Besucher*innen zwischen 0 und 2 Jahren. Neben speziell konzipierten Bewegungsstationen wurden auch praktische Materialien wie Windeln für Notfälle oder kindersichere Löffel bereitgestellt – was von den Familien geschätzt wurde.

Die Altersgrenze stellte auch in der dritten Saison für einige Teilnehmende, welche Kinder in beiden Alterskategorien (im und über dem Vorschulalter) haben, eine Herausforderung dar. Mangels Alternativangeboten für Primarschulkinder besteht keine Möglichkeit, die älteren Kinder am Sonntag-nachmittag anderweitig betreuen zu lassen und mit den jüngeren Kindern das MiniMove zu besuchen. Aus diesem Grund mussten einige Familien auf einen Besuch verzichten.

Hallenbetrieb

Highlights und Stimmung in der Halle

Die Stimmung im MiniMove war durchgehend lebendig und fröhlich. Neben den regulären Nachmittagen mit vielseitigen Bewegungslandschaften fanden in dieser Saison vier besondere Specialevents statt – nachfolgend die Highlights im Überblick:

HipHop for Kids, 17.11.2024

Das Tanzspecial wurde von der I.B. Dance Company aus St. Gallen durchgeführt. Die Kleinen und Erwachsenen wurden für einfache Moves begeistert und die Tanzfreude war in der ganzen Halle spürbar.

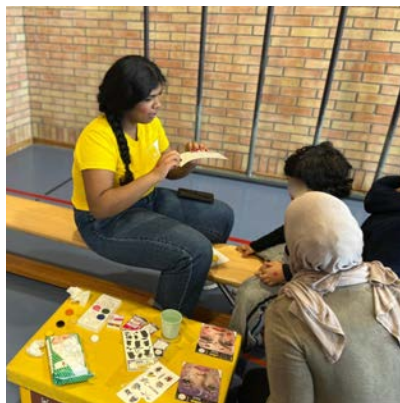


Bewegungsreise, 16.03.2025

Jasmin Ecknauer vom „Bewegigshüsli“ gestaltete eine geführte Bewegungsreise in der unteren Halle. Eltern und Kinder konnten in eine bewegungsvolle Kindergeschichte eintauchen.

Karate for Kids, 15.12.2024

Der Cheftrainer des Shotokai Karate-Do Verband CH führte eine Karatelektion durch. Die Teilnehmenden waren erstaunt über die kraftvollen Bewegungsabläufe und viele bedankten sich für den inspirierenden Event.



Kinderschminken, 02.03.2025

An diesem Nachmittag wurde es bunt und kreativ: Unsere Coachs schminkten die Kinder und sorgten für leuchtende Kinderaugen und strahlende, bunte Gesichter.

Kinder Yoga, 28.01.2025

Zwei Leiter*innen von Unicorn Yoga sorgten unter dem Motto Yoga for Kids für eine gelassene Atmosphäre in den Hallen und übten mit den Teilnehmenden verschiedene Yoga-Posen.



Schnitzeljagd, 16.02.2025

Die Juniorseniorcoachs planten eine gut durchdachte Jagd über die drei Stockwerke hinweg und alle Anwesenden haben teilgenommen, sodass am Ende 100 «Schoggibrügeli» als Preise verteilt werden konnten.

«Ich bin sehr dankbar für das Angebot von MiniMove. Gerade in den Wintermonaten ist es eine wertvolle Möglichkeit für Familien, sich zu bewegen, gemeinsam Zeit zu verbringen und soziale Kontakte zu pflegen. Ich empfehle MiniMove gerne weiter und erhalte immer wieder begeisterte Rückmeldungen. Ich hoffe sehr, dass dieses tolle Angebot auch in Zukunft bestehen bleibt. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für ihr grosses Engagement und die wertvolle Arbeit!»

Bernadette Wirth, Mütter- und Väterberaterin beim Ostschweizer Verein für das Kind

Werbung und Vernetzung

Werbung

Zur Bekanntmachung des Angebots wurde eine breite Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Die Mitglieder der Projektgruppe verteilten den zehensprachigen Flyer in ihren Netzwerken, zudem wurden verschiedene Organisationen, Spielgruppen, Kitas und Kinderärzt*innen damit beliefert.

In Zusammenarbeit mit der Dienststelle Gesellschaftsfragen wurde ein Informationsbrief an alle Familien mit Vorschulkindern in der Stadt St. Gallen verschickt. So konnten auch Familien erreicht werden, die sonst nur schwer über institutionelle Kanäle zugänglich sind. Rückmeldungen vor Ort zeigten, dass viele über dieses Schreiben auf das MiniMove aufmerksam geworden waren.

Die Veranstaltungsdaten wurden online im Veranstaltungskalender der Stadt St. Gallen sowie auf der App *localcities* publiziert. Zusätzlich wurde das Projekt kurz vor Saisonstart durch eine Medienmitteilung der Dienststelle Gesellschaftsfragen unterstützt. Auch viele Teilnehmende selbst trugen zur Weiterverbreitung bei, indem sie andere Familien zum Besuch motivierten.

Vernetzung zwischen erwachsenen Bezugspersonen und Einbezug von Fachstellen

Das MiniMove-Café war auch in dieser Saison ein zentraler Treffpunkt für erwachsene Begleitpersonen. Bei einem gesunden, kostenlosen Zvieri entstanden in gemütlicher Atmosphäre viele Gespräche und Begegnungen. Auch in den Hallen fand reger Austausch unter den Bezugspersonen statt.

Ergänzend dazu bot der Informationstisch die Möglichkeit, sich über lokale Angebote und Anlaufstellen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich zu informieren. An insgesamt 11 Nachmittagen präsentierten sich verschiedene Fachstellen und Organisationen:

- Familienbüro
- Ostschweizer Verein für das Kind
- Pflegekinder St. Gallen
- Arge, regionale Fachstelle Integration
- Ludothek St. Gallen
- Treffpunkt Mosaik
- Verein OpenHouse
- Caritas-Projekt „mit mir“-Patenschaft

Die anwesenden Fachpersonen nutzten die Gelegenheit, um vor Ort mit den Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen und über ihre Angebote zu informieren. Die Rückmeldungen zeigen auf, dass der Austausch gut gelang: Es entstanden vielfältige Gespräche, das Interesse an den vorgestellten Angeboten war spürbar und es konnten bei Bedarf direkte Kontakte geknüpft werden. Der persönliche und niederschwellige Kontakt wurde von beiden Seiten geschätzt.



CoachProgramm

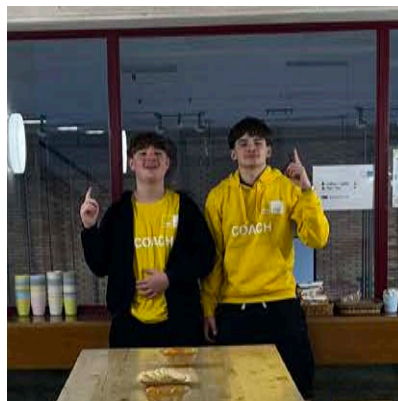
Das Hallenteam

Emanuela Ceglie leitete das MiniMove St. Gallen bereits zum dritten Mal in Folge. Mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung prägte sie das Projekt entscheidend mit. Sie verfügt über ausgeprägtes Fachwissen im Umgang mit der Zielgruppe des MiniMove, wovon das Projekt stark profitieren konnte. Sie begleitete das Hallenteam eng und gestaltete gemeinsam mit dem Team kreative Bewegungslandschaften, die sowohl Spass machten als auch die motorische Entwicklung der Kinder förderten. Besonders im Coaching der Jugendlichen zeigte sie viel Feingefühl und Kompetenz.

Unterstützt wurde die Projektleiterin durch die beiden neuen Seniorcoachs Larissa Toufaily und Chanhaz Toufayli, welche das Projekt von vergangenen Springerinnen-Einsätzen bereits kannten. Einige Juniorcoachs aus der vergangenen Saison waren wieder mit dabei und neue sind dazugestossen: Eric, Florian, Hadi, Kanya, Mateo, Nilofer, Sathurya, Shakithiya, Simona, Sophie, Tomas Mark, Yulha.

«Ich bin sehr gerne hier und es macht Spass mit den Kindern zu spielen.»

Nilofer, Juniorcoach (15 Jahre)



CoachProgramm

Aus- und Weiterbildung

Zum Auftakt der Saison kam das Hallenteam am Morgen der ersten Veranstaltung zur Teameinführung zusammen. Dabei wurden Rollen und Aufgaben besprochen sowie der Teamzusammenhalt gestärkt. Im November fand der Teamkurs in der Sporthalle statt, geleitet von einer Kursleiterin der Stiftung IdéeSport. Der Fokus lag auf der Stärkung des Teamgeists, dem Umgang mit Konfliktsituationen und der Förderung eines respektvollen Miteinanders.

Emanuela Ceglie, die Projektleiterin, besuchte das Kursmodul „Inklusion Vertiefung Autismus / ADHS“. Dort setzte sie sich mit dem Umgang mit Kindern im Autismus-Spektrum auseinander und entwickelte Strategien für inklusive Bewegungsangebote. Dieses Wissen konnte sie direkt anwenden, da in dieser Saison erstmals ein Kind im Rollstuhl am MiniMove teilnahm. Durch gezielte Anpassungen der Bewegungslandschaften und ein sensibilisiertes Team wurde eine inklusive Teilnahme ermöglicht.

Larissa und Chanhaz nahmen am Kurs „Coaching II“ teil, in dem sie ihre Rolle als Seniorcoachs vertieften. Sie lernten, wie sie Juniorcoachs effektiv anleiten und unterstützen können.

Mateo besuchte das Kursmodul „No Worries?“, das sich mit psychischer Gesundheit befasst. Der Kurs vermittelte Strategien zur Förderung des eigenen Wohlbefindens und zeigte auf, wie in herausfordernden Situationen Unterstützung gefunden werden kann.

Entwicklung des Teams

Das Hallenteam bestand in dieser Saison aus einer Mischung von erfahrenen und neuen Coachs. Einige Coachs waren bereits in früheren Saisons dabei und konnten auf ihr Erfahrungswissen zurückgreifen. Obwohl es zu Beginn vereinzelt Herausforderungen in der Zusammenarbeit gab, wuchs das Team daran und entwickelte sich im Laufe der Saison spürbar weiter. Die neuen Mitglieder wurden gut aufgenommen und schnell integriert, während die gesamte Gruppe zunehmend in die Eigenverantwortung fand. Bis zum Saisonende zeigte sich eine deutlich gestärkte Selbstwirksamkeit: Abläufe funktionierten reibungslos, das Team reagierte flexibel auf die Gegebenheiten der jeweiligen Veranstaltung und brachte sich engagiert in die Gestaltung der Nachmittage ein.

Die beiden Juniorseniorcoachs führten ihre Rolle zum zweiten Mal aus und übernahmen diese mit grosser Verantwortung. Sie begleiteten die Juniorcoachs im Arbeitsalltag und unterstützten sie im Coaching. In Absprache mit dem Leitungsteam planten sie die Hallengestaltung vorab und führten diese vor Ort eigenständig aus. Auch bei der Umsetzung von Specialevents engagierten sich die Coachs: So organisierten sie selbständig einen Kinderschmink-Anlass und eine Schnitzeljagd, kümmerten sich um die Materialbeschaffung und führten den Event vor Ort durch.

Im Laufe der Saison wuchs das Team weiter zusammen, agierte sicherer und zeigte grosse Eigeninitiative. Die Freude am Projekt und der Zusammenhalt im Team waren deutlich spürbar – für die Projektleitung ebenso wie für die teilnehmenden Familien.

«Die Sonntagnachmittage hier in den Hallen zu verbringen, fühlte sich an, wie als Grossfamilie zusammenzukommen und dieses Projekt gemeinsam zu 'rocken'.»

Emanuela Ceglie, Projektleiterin



Mehr zum CoachProgramm unter
ideesport.ch/programme/coachprogramm

Erreichbarkeit der Familien

In Anlehnung an den Beschluss des Stadtparlaments wurden zwei Ziele für die Saison 2024/25 definiert. Aufgrund der Erfahrungen, die im Projekt „Familien in Bewegung“ gemacht wurden, fokussierten diese auf die Erreichbarkeit der Familien. Nachfolgend wird deren Erreichung beschrieben und reflektiert.

Ziel 1: Familien mit Migrationshintergrund erreichen

Beim Besuch des MiniMoves wird lediglich die Nationalität der Teilnehmenden abgefragt. Diese lässt keinen direkten Rückschluss auf den Migrationshintergrund einer Person zu. Zudem wird oft die Nationalität Schweiz angegeben, wenn ein Kind hier geboren wurde, obwohl die Nationalität oder Staatsbürgerschaft eine andere ist. Dies kann die Daten verzerren. Anhand der erhobenen Daten zur Nationalität der Teilnehmenden (siehe Kapitel Statistische Ergebnisse) ist jedoch feststellbar, dass es sich beim MiniMove St. Gallen um ein Projekt handelt, welches Personen mit unterschiedlichsten kulturellen Biografien erreicht.

Im Rahmen der «Wirkungsevaluation Offene Turnhallen» im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz evaluierte Ecoplan unter anderem das Programm MiniMove. Im Zuge dieser nationalen Evaluation konnten folgende Erkenntnisse zur Erreichung der Zielgruppe gewonnen werden:

- «MiniMove erreicht eine Vielzahl an Personengruppen durch die Fokussierung und Integration auch der Zielgruppe der Migrationsbevölkerung sowie teilweise der sozioökonomisch benachteiligten Bevölkerung.»¹
- «(...) Insbesondere MiniMove erreicht durch eine mehrsprachige Kommunikation und die Brückenfunktion der jugendlichen Coachs auch die Migrationsbevölkerung.»²

Auch in der dritten Saison des MiniMove St. Gallen wurden die Kommunikationsmassnahmen mehrsprachig umgesetzt. Auf dem Flyer wurden die Informationen in den zehn meistgesprochenen Sprachen der Stadt St. Gallen abgebildet, um möglichst viele Familien direkt und niederschwellig zu erreichen. Insgesamt erhielten 3'498 Familien einen Informationsbrief zum Angebot. Das Hallenteam bestand aus Personen mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen und spiegelte die Vielfalt der Teilnehmenden wider – insgesamt wurden 53 verschiedene Nationalitäten erfasst.

Für die Saison 2024/25 kann weiterhin davon ausgegangen werden, dass die bisherigen Erkenntnisse aus der Evaluation für den Standort St. Gallen gültig bleiben. Diese Einschätzung wird sowohl durch Rückmeldungen der Projektleitung als auch durch Fachpersonen vor Ort bestätigt.



¹ Ecoplan (2022), Wirkungsevaluation Offene Turnhallen, Seite 3, abgerufen am 24.04.2025 von <https://www.ecoplan.ch/index.php/de/projekte?searchAuthor=&searchText=minimove&submitButtonName=suche++%3E&searchLanguage=de-DE>

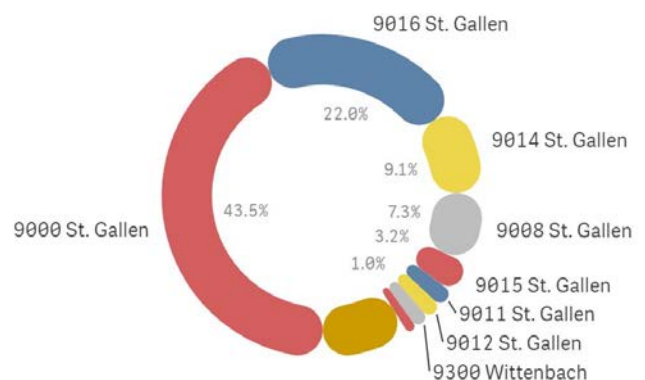
² Ecoplan, (2022), Wirkungsevaluation Offene Turnhallen, Seite 3-4, abgerufen am 24.04.2025 von <https://www.ecoplan.ch/index.php/de/projekte?searchAuthor=&searchText=minimove&submitButtonName=suche++%3E&searchLanguage=de-DE>

Erreichbarkeit der Familien

Ziel 2: Sozioökonomisch schwächer gestellte Familien erreichen

Beim Besuch des MiniMoves werden keine Daten zum sozioökonomischen Hintergrund einer Person abgefragt. Es besteht jedoch die Möglichkeit, die angegebenen Wohnorte (Postleitzahl) mit dem Sozialindex pro Primarschuleinheit der Stadt St. Gallen abzugleichen. Die Daten zum Sozialindex wurden von der Dienststelle Gesellschaftsfragen zur Verfügung gestellt. Je höher der Sozialindex ausfällt, desto höher ist die soziale Belastung einzustufen. Die im Kreisdiagramm am häufigsten genannte Wohnorte sind in der Tabelle grün hervorgehoben.

Primarschuleinheit	PLZ	Sozialindex 2022
Hebel-Bach	9000 / 9001	.7
Rotmonten-Gerhalde	9000 / 9008 / 9010	.75
Riethüsli	9000 / 9012	.84
Boppartshof	9014	.92
Hof-Kreuzbühl	9015	.95
Grossacker	9000 / 9011	1
Spelterini	9000 / 9008	1.01
Feldli-Schoren	9000	1.07
Oberzil-Krontal	9000 / 9016	1.07
St. Leonhard-Tschudiwies	9000	1.10
Halden	9016	1.11
Engelwies	9014	1.20
Heimat-Buchwald	9008	1.28
Schönenwegen-Lachen	9000	1.30



Das MiniMove St. Gallen erreichte erneut Familien aus sämtlichen Primarschuleinheiten, sowohl solche mit hoher als auch mit tiefer sozialer Belastung. Besonders auffällig ist, dass unter den vier am häufigsten genannten Wohnorten (9000, 9016, 9014, 9008) auch jene Einheiten liegen, die gemäss Sozialindex am stärksten belastet sind. Dies deutet darauf hin, dass zahlreiche Familien aus sozioökonomisch benachteiligten Verhältnissen teilgenommen haben. Auffallend ist zudem der Anstieg von Teilnehmenden aus dem Postleitzahlgebiet 9016, das ausschliesslich in hochbelasteten Primarschuleinheiten liegt. Dies spricht dafür, dass das Angebot in dieser Saison vermehrt Familien aus sozioökonomisch schwächer gestellten Verhältnissen erreicht hat.

Auch die nationale Evaluation von EcoPlan bestätigt diese Tendenz: «Es werden demnach auch Familien erreicht, die verglichen mit den Daten des BFS ein unterdurchschnittliches Einkommen und geringeren sozioökonomischen Status haben.»³ Rückmeldungen von Fachpersonen verdeutlichen zudem, dass der Bedarf nach einem Angebot wie dem MiniMove insbesondere bei Familien mit wenig finanziellen Ressourcen sehr gross ist. Dementsprechend kann angenommen werden, dass ebenjene das MiniMove St. Gallen besucht und genutzt haben.

³ EcoPlan (2022), Wirkungsevaluation Offene Turnhallen, Seite 36-37, abgerufen am 24.04.2025 von <https://www.ecoplan.ch/index.php/de/projekte?searchAuthor=&searchText=minimove&submitButtonName=suche+%3E&searchLanguage=de-DE>

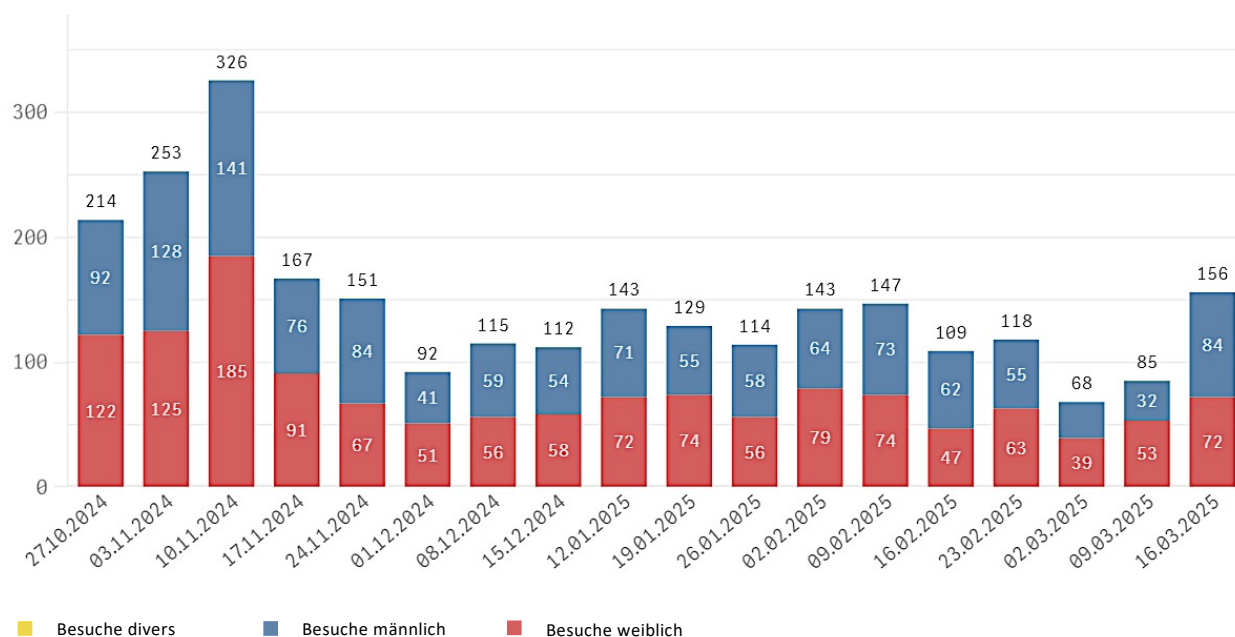
Statistische Ergebnisse 2024/25

Allgemeine Daten

Saison	2022/23	2023/24	2024/25
Veranstaltungen	15	18	18
Erfasste Besuche			
gesamt	1'988	2'563	2'642
Kinder	1'078	1'316	1'335
Erwachsene	910	1'247	1'307
Statistische Werte Teilnehmende			
Durchschnitt pro Veranstaltung	133	142.4	146.8
Maximum	318	398	326
Minimum	45	53	68
weiblich	53.2 %	47.8 %	52.4 %
männlich	45.7 %	52.1 %	47.6 %
divers	1.2 %	0.1 %	0 %

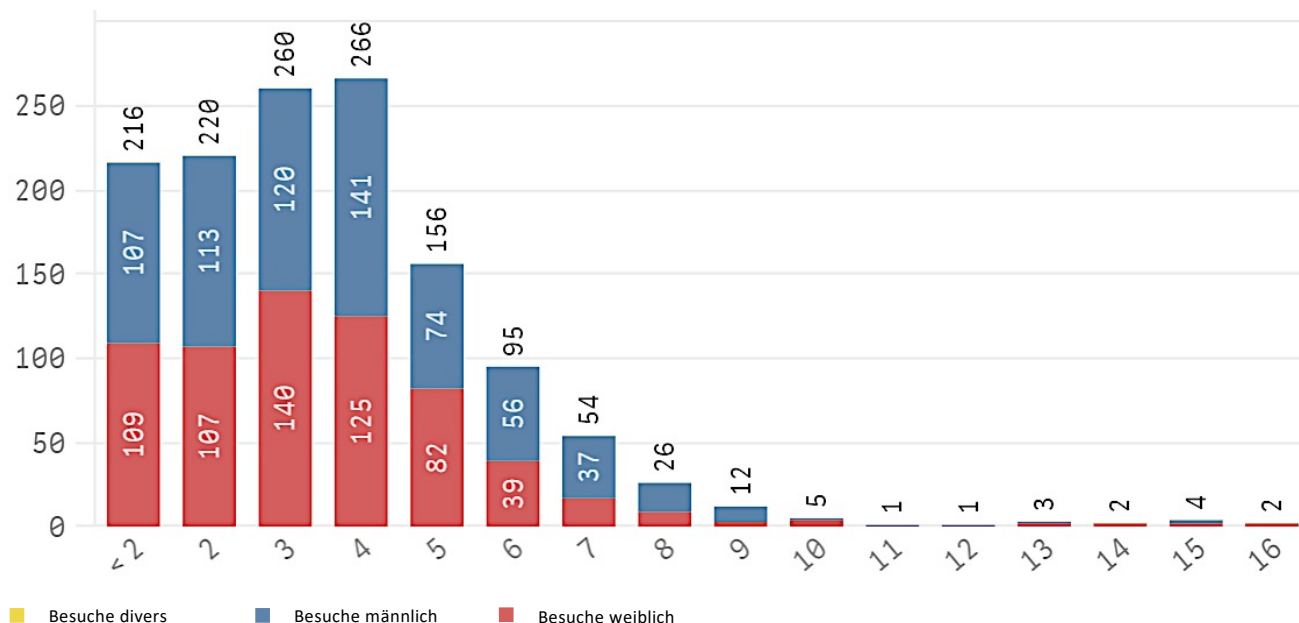
Besuche pro Veranstaltung im Saisonverlauf

Durchschnittlich nutzten 147 Teilnehmende pro Nachmittag das Angebot. Wie bereits in den vergangenen zwei Jahren konnten bei Saisonbeginn Rekordzahlen verzeichnet werden. Nach dem anfänglichen Ansturm bewegten sich die Besuchszahlen während der ganzen Saison auf einem konstanten Niveau. Auffällig ist, dass es im Dezember trotz der Vorweihnachtszeit und damit verbundenen sonstigen Angeboten/Veranstaltungen in der Stadt St. Gallen keine merkliche Abnahme der Besuchszahlen gab, was in den vergangenen Saisons der Fall war. Lediglich drei Veranstaltungen verzeichneten weniger als 100 Besuche.



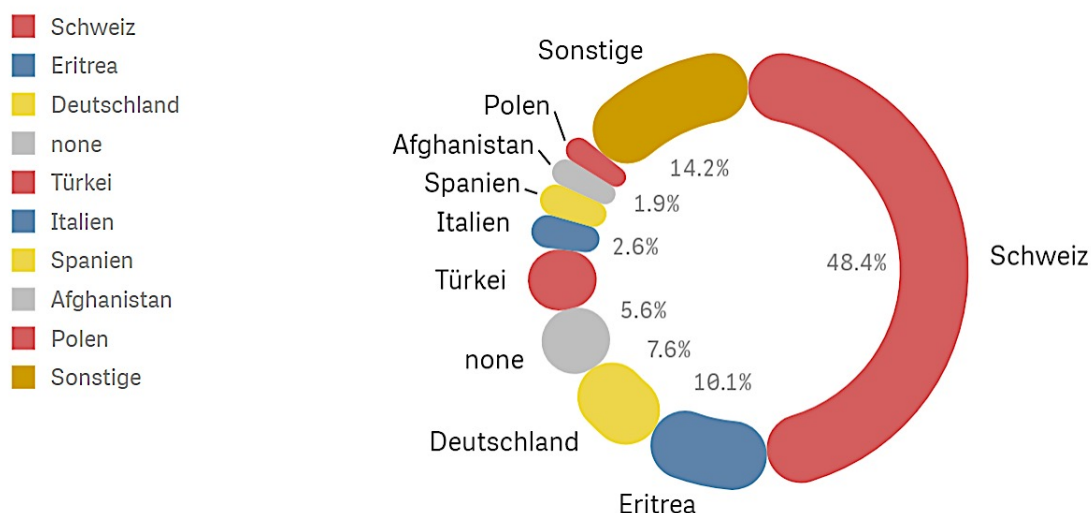
Altersverteilung der Kinder

Die Grafik zeigt die Altersverteilung der Kinder, die erwachsenen Teilnehmenden sind hier ausgeblendet. In der Auswertung ist ersichtlich, dass die Zielgruppe von Kindern ab 0 bis 6 Jahre sehr gut erreicht werden konnte und das MiniMove St. Gallen somit die gesamte Zielgruppe der Kinder im Vorschulalter anspricht. Trotz der Altersgrenze haben vereinzelt ältere Kinder am MiniMove teilgenommen.



Besuche nach Nationalität

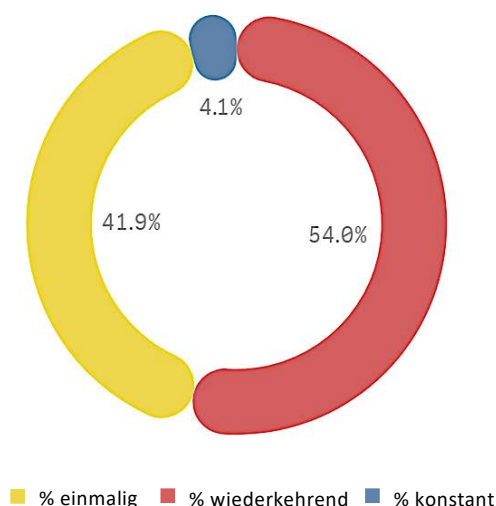
Fast die Hälfte der Teilnehmenden gaben eine nicht schweizerische Nationalität an. Insgesamt waren 53 verschiedene Nationalitäten vertreten, darunter waren Familien aus der Schweiz und Eritrea am häufigsten vertreten. Bei 5.6 % der Besuche wurden keine Angaben zur Nationalität gemacht - ein Wert, der im Vergleich zum Vorjahr um 2.6 % gesunken ist. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Möglichkeit der Selbstanmeldung per Smartphone mehr Diskretion ermöglicht und somit die Angabe der Nationalität begünstigt.



Sonstige (absteigend nach Häufigkeit): Republik Kosovo, Griechenland, Somalia, Ukraine, Nordmazedonien, Dschibuti, Serbien, Philippinen, Tadjikistan, Österreich, Kroatien, Portugal, Arabische Republik Syrien, Ungarn, Frankreich, Iran, Ägypten, Albanien, USA, Slowenien, Aserbaidshan, Brasilien, Kenia, Niederlande, Russland, Turkmenistan, Bolivien, Irak, Algerien, Bosnien und Herzegowina, China, Gambia, Guinea, Japan, Lettland, Mexiko, Pakistan, Republik Moldau, Slowakei, Togo, Äthiopien, Belgien, Ecuador, Indien, Nepal.

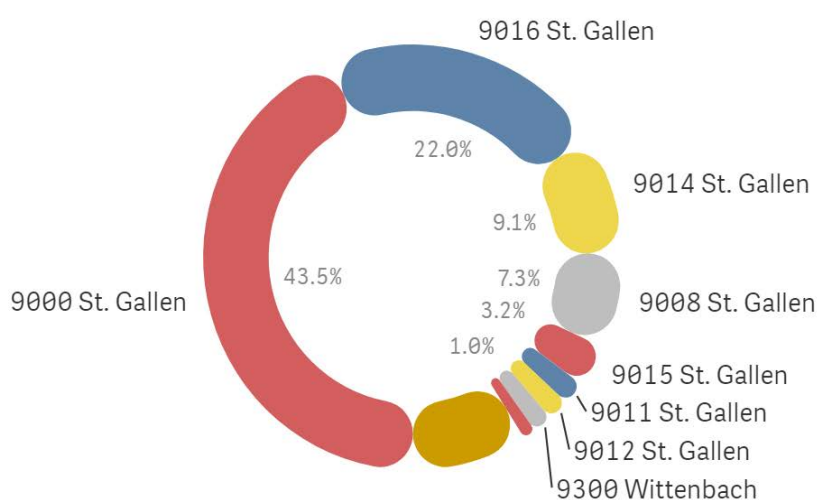
Konstanz der Teilnahmen

Die Grafik zeigt die Anteile der einmaligen, wiederkehrenden (weniger als 50 % der Veranstaltungen besucht) und konstanten (mehr als 50 % der Veranstaltungen besucht) Teilnehmenden. In der dritten Saison konnte sich das MiniMove St. Gallen über besonders viele regelmässige Teilnahmen freuen. Insbesondere der Anteil der konstanten Besuche stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2.3 %. Gleichzeitig ging der Anteil der einmaligen Teilnehmenden im Vergleich zur Vorsaison (55.6 %) deutlich zurück. Dies deutet darauf hin, dass das MiniMove St. Gallen als beliebter und regelmässiger Treffpunkt etabliert ist.



Besuche nach Wohnort

Mit rund 89 % wurde das MiniMove überwiegend von Familien aus der Stadt St. Gallen besucht. Am zweithäufigsten vertreten waren Teilnehmende aus dem Postleitzahlengebiet 9016 St. Gallen, dessen Anteil im Vergleich zur Vorsaison (18.9 %) erneut gestiegen ist. Damit nimmt die Zahl der Familien aus dem Quartier, die das Angebot nutzen, weiter zu. Die drittgrösste Gruppe stellten mit 9.1 % die Teilnehmenden aus 9014 St. Gallen. Dies verdeutlicht, dass viele Familien eine längere Anreise innerhalb der Stadt in Kauf nehmen, um am MiniMove teilzunehmen.



Sonstige (absteigend nach Häufigkeit): 9010 St. Gallen, 9032 Engelburg, 9404 Rorschacherberg, 9400 Rorschach, 9403 Goldach, 8570 Weinfelden, 9053 Teufen AR, 9200 Gossau SG, 9312 Häggenschwil, 9409 Rorschach, 9240 Uzwil, 3007 Bern, 9009 St. Gallen, 9100 Herisau, 9112 Schachen b. Herisau, 9113 Degersheim, 9242 Oberuzwil, 9425 Thal, 9443 Widnau, 9477 Trübbach, 4052 Basel, 6345 Neuheim, 8051 Zürich, 9030 St. Josefen, 9204 Andwil SG, 9403 Mörschwil, 9424 Rheineck, 72829 Engstingen, 6830 Chiasso, 8624 Morbio Inferiore, 6854 S. Pietro, 8047 Zürich, 8152 Glattpark (Opfikon), 8583 Sulgen, 9244 Niederuzwil, 9329 Steinach, 9327 Tübach, 59846 Sundern, keine Angabe, 1024 Ecublens VD, 1030 Bussigny, 1400 Yverdon-les-Bains, 1647 Corbières, 3600 Thun, 3612 Steffisburg, 3800 Interlaken, 4055 Basel, 4059 Basel, 4125 Riehen, 4142 Münchenstein, 4800 Zofingen, 5722 Gränichen, 8001 Zürich, 9041 Zürich, 8049 Zürich, 8050 Zürich, 8055 Zürich, 8180 Bülach, 8307 Effretikon, 8309 Nürensdorf, 8400 Winterthur, 8488 Turbenthal, 8580 Amriswil, 8610 Uster, 9018 St. Gallen, 9320 Arbon, 9426 Lutzenberg

Fazit und Empfehlungen

Die dritte Saison des MiniMove St. Gallen konnte nahtlos an den Erfolg der Vorjahre anknüpfen. Viele Familien, die das Angebot bereits kannten, kehrten mit grosser Begeisterung zurück. Gleichzeitig blieb MiniMove offen für neue Teilnehmende, wodurch sich eine lebendige Mischung aus bekannten und neuen Gesichtern ergab. Das Angebot entwickelte sich erneut zu einem wichtigen Treffpunkt, nicht nur für Spiel und Bewegung, sondern auch als Ort der Begegnung, des Austauschs und der Vernetzung. Fachstellen und Beratungsangebote konnten niederschwellig kennengelernt werden, und spannende Impulse wie Kinderyoga oder Karate für Kinder bereicherten das Programm zusätzlich.

Die konstant hohen Teilnahmezahlen zeigen deutlich, dass das MiniMove in der Stadt St. Gallen eine grosse Nachfrage deckt. Besonders für Familien mit wenig finanziellen Ressourcen fehlen derzeit vergleichbare Alternativen. Zudem wurde der Bedarf nach Angeboten für Kinder im Primarschulalter deutlich: Insbesondere für Familien mit Kindern in unterschiedlichen Altersgruppen gestaltet sich der Besuch herausfordernd, wenn eine alternative Betreuung fehlt.

Die Kommunikationsmassnahmen, namentlich das breit versandte Informationsschreiben an Familien mit Vorschulkindern und die zehnsprachigen Flyer, haben sich erneut als wirkungsvoll erwiesen. Auch das Netzwerk der Projektgruppe spielte eine wichtige Rolle bei der Verbreitung des Angebots. Die Evaluation zeigt, dass beide Projektziele, Familien mit Migrationshintergrund und sozioökonomisch benachteiligte Familien zu erreichen, erneut erfüllt werden konnten.

Das Hallenteam bildete auch in dieser Saison das Herzstück des MiniMove St. Gallen. Mit grossem Engagement, Flexibilität und Teamgeist sorgten die Jugendlichen für einen reibungslosen Ablauf und eine einladende Atmosphäre. Die Sonntagnachmittage wurden für das Team zu einem Ort des Lernens und des Wachsens.

Insgesamt zeigt die Saison 2024/25, dass das MiniMove als niederschwelliges Bewegungs- und Begegnungsangebot fest in St. Gallen verankert ist und erfolgreich weitergeführt wurde. Für die Zukunft ergeben sich folgende Empfehlungen:

- **Zielgruppengerechtes Angebot erweitern:** Um Familien mit Kindern in beiden Alterskategorien (im und über dem Vorschulalter) besser zu erreichen, sollte die Schaffung eines zusätzlichen, altersgerechten Angebots für Primarschulkinder geprüft werden.
- **Kommunikation aufrechterhalten:** Der breitflächige Versand des Informationsschreibens und der mehrsprachige Flyer, kombiniert mit diversen Kommunikationskanälen, hat sich bewährt und sollte unbedingt weitergeführt werden.
- **Zugang weiter erleichtern:** Um lange Anfahrtswege zu minimieren und das Angebot noch besser zugänglich zu machen, wäre ein zweiter Projektstandort eine denkbare Option. Alternativ könnten städtische Unterstützungsleistungen, etwa bei ÖV-Kosten, Familien mit beschränkten finanziellen Mitteln entlasten.



Wertvolle Zusammenarbeit

Arbeit im Rahmen der Projektgruppe

In der Projektgruppe vertreten sind Tatiana Pinto Cardoso (Dienststelle Gesellschaftsfragen Stadt St. Gallen), Petra Müller (Dienststelle Sport Projekt Purzelbaum Stadt St. Gallen) Bernadette Wirth (Ostschweizer Verein für das Kind), Peter Tobler (Dienststelle Gesellschaftsfragen Stadt St. Gallen) und David Keller (Bereichsleitung Schulen Centrum/West).

In drei Sitzungen vor, während und nach der Saison wurde das Projekt von der Gruppe geplant, begleitet und evaluiert. Die Zusammenarbeit in der Projektgruppe trug zum Gelingen der dritten MiniMove-Saison bei. Die Projektgruppenmitglieder sorgten für die weitere Bekanntmachung und Etablierung des Angebots und unterstützten die Vernetzung mit relevanten lokalen Organisationen und Institutionen. Das Projekt profitierte zudem vom Vorwissen innerhalb der Projektgruppe in Bezug auf das dem MiniMove vorangehende Projekt «Familien in Bewegung». Für die lokale Verankerung des Projekts ist die Projektgruppe entscheidend.

Danksagungen

Um ein solches Angebot langfristig zu ermöglichen, bedarf es diverser engagierter Personen und Institutionen. Ihre Unterstützung und ihr Wohlwollen haben entscheidend zur Durchführung des MiniMove St. Gallen beigetragen. An dieser Stelle möchte die Stiftung IdéeSport folgenden Akteur*innen danken:

- Dem gesamten Hallenteam für ihren Einsatz, der die Umsetzung des MiniMove erst möglich gemacht hat.
- Der Projektgruppe für die wertvolle und engagierte Zusammenarbeit.
- Dem Hauswartungsteam der Sportanlage Halden für die unkomplizierte Handhabung und Hilfsbereitschaft dem Hallenteam gegenüber.
- Für die finanzielle Unterstützung geht ein spezieller Dank an die Stadt St. Gallen, das Amt für Soziales des Kanton St. Gallen, das Bundesamt für Gesundheit, das Bundesamt für Sozialversicherungen, Gesundheitsförderung Schweiz, Migros-Kulturprozent und Beisheim-Stiftung.
- Ein Dankeschön gilt auch allen anderen Personen und Organisationen, die mit ihrer personellen, materiellen oder finanziellen Unterstützung das MiniMove St. Gallen ermöglicht haben.



Beisheim Stiftung



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Gesundheit BAG

Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Sowie weiteren Partner*innen: ideesport.ch/partnerschaften

April 2025, Olten



News aus der Stiftung

In der Saison 2024/25 durfte IdéeSport Jubiläum feiern und voller Stolz auf 25 Jahre Bewegung, Begegnung und Gesundheitsförderung zurückblicken. Weitere Meilensteine des vergangenen Jahres werden nachstehend aufgeführt. Alle Informationen sind auch im Stiftungsbericht oder online zu finden.

Wir bewegen. Gesundheit fördern. Chancen geben. Vielfalt leben.

Unter diesem Leitmotiv haben wir in der vergangenen Saison unsere neue Stiftungsstrategie entwickelt. Wir sind stolz, seit nunmehr 25 Jahren einen positiven Beitrag zur Entwicklung junger Menschen leisten zu können. Und wir sind zuversichtlich, dass wir mit unserem Engagement und unserer Leidenschaft auch in Zukunft eine bedeutende Wirkung für neue Zielgruppen entfalten können.

PeerPower: Lebenskompetenzen stärken, psychische Gesundheit fördern

Die Förderung der psychischen Gesundheit unserer Coaches und Teilnehmenden ist ein zentrales Thema in unseren Programmen und hat höchste Priorität. Nach einer erfolgreichen Pilotphase in der Romandie wurde das Projekt PeerPower in der Saison 2024/25 auf die gesamte Schweiz ausgeweitet. Die speziell geschulten PeerPower-Coaches vertieften ihr Wissen im Bereich psychische Gesundheit, um gezielt die Lebenskompetenzen der Jugendlichen zu fördern. Mit dem «Peer-to-Peer»-Ansatz werden Jugendliche sowohl im Rahmen der MidnightSports-Events als auch durch das CoachProgramm auf Augenhöhe angesprochen.

Sportheldinnen bewegen die Schweiz

Im 2025, dem Jahr der Frauenfussball-Europameisterschaft in der Schweiz, hat die Stiftung IdéeSport mit dem Projekt „Sportheldinnen“ die Vielfalt im Mädchensport in der Schweiz sichtbar gemacht. Dazu lancierte die Stiftung ein kostenloses Sammelheft, das 8 bis 12-jährige Mädchen dazu motivieren soll, selbst aktiv zu werden. Das Heft porträtierte verschiedenste Sportlerinnen und zeigte: Jedes Mädchen kann eine Sportheldin sein. Zudem wurden im März in unseren Projekten Sportheldinnen-Anlässe durchgeführt.



Aktueller Stiftungsbericht unter
ideesport.ch/publikationen